



Workshop 2

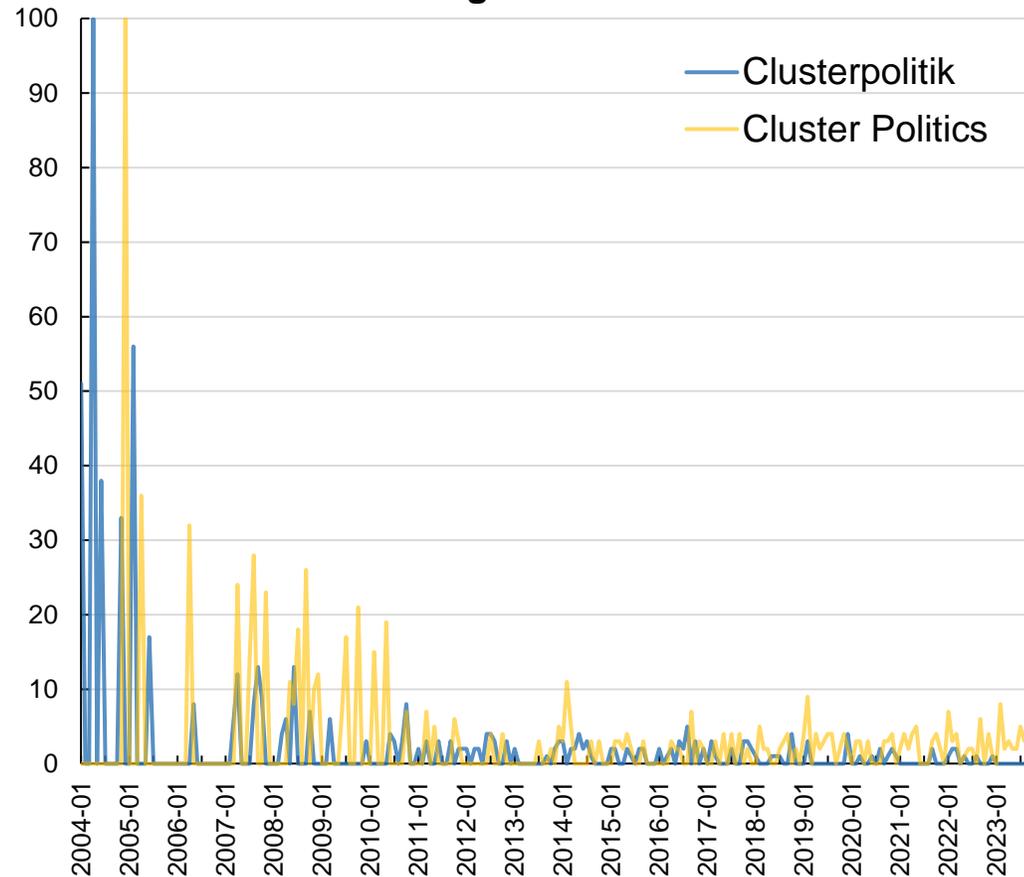
**Auf der Suche nach zukunftsfähigen
Spezialisierungsmustern – intelligente
Spezialisierung in Strukturwandel-Regionen**

Input 1: Cluster, Clusterpolitik, Lausitz

Gunther Markwardt
Cottbus, 09.11.2023

Ein totes Pferd?

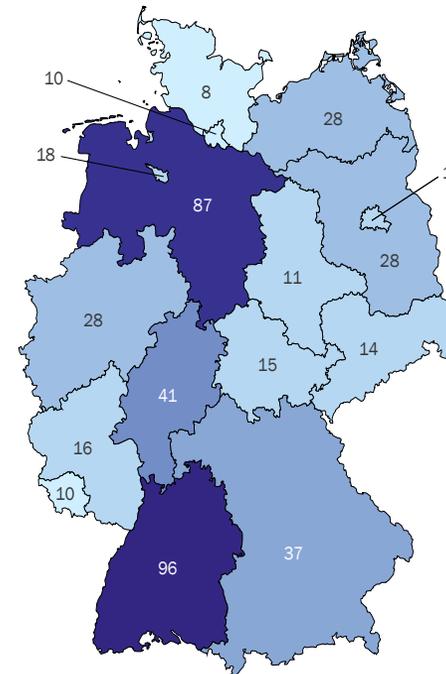
Google Trends



Mit Nichten!

Clusterinitiativen in Deutschland¹

Anzahl Clusterinitiativen in den Ländern 2019²



Technologiefelder der Clusterinitiativen³



1 - Insgesamt 430 Clusterinitiativen, Stand: Oktober 2019. 2 - Eine Clusterinitiative kann sich über Ländergrenzen hinweg erstrecken. 3 - Eine Clusterinitiative kann mehrere Technologiefelder abdecken.

Quellen: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Clusterplattform Deutschland, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 19-326

Definition von Porter (2000, 2003)

- „Clusters are geographic concentrations of interconnected companies, specialized suppliers, service providers, firms in related industries, and associated institutions (e.g. universities, standards agencies, trade associations) in a particular field that compete but also cooperate.“ (Porter, 2000, S. 15)
- “We define a cluster as a geographically proximate group of interconnected companies, suppliers, service providers and associated institutions in a particular field, linked by externalities of various types.” (Porter, 2003, S. 562)

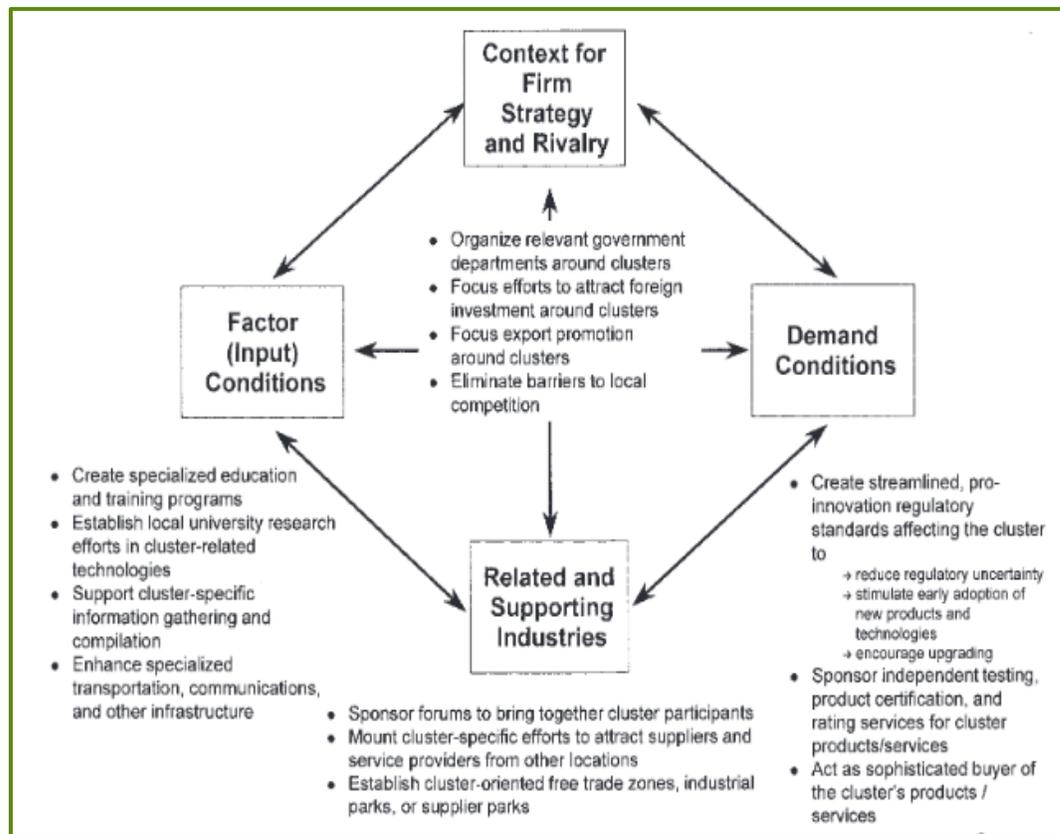
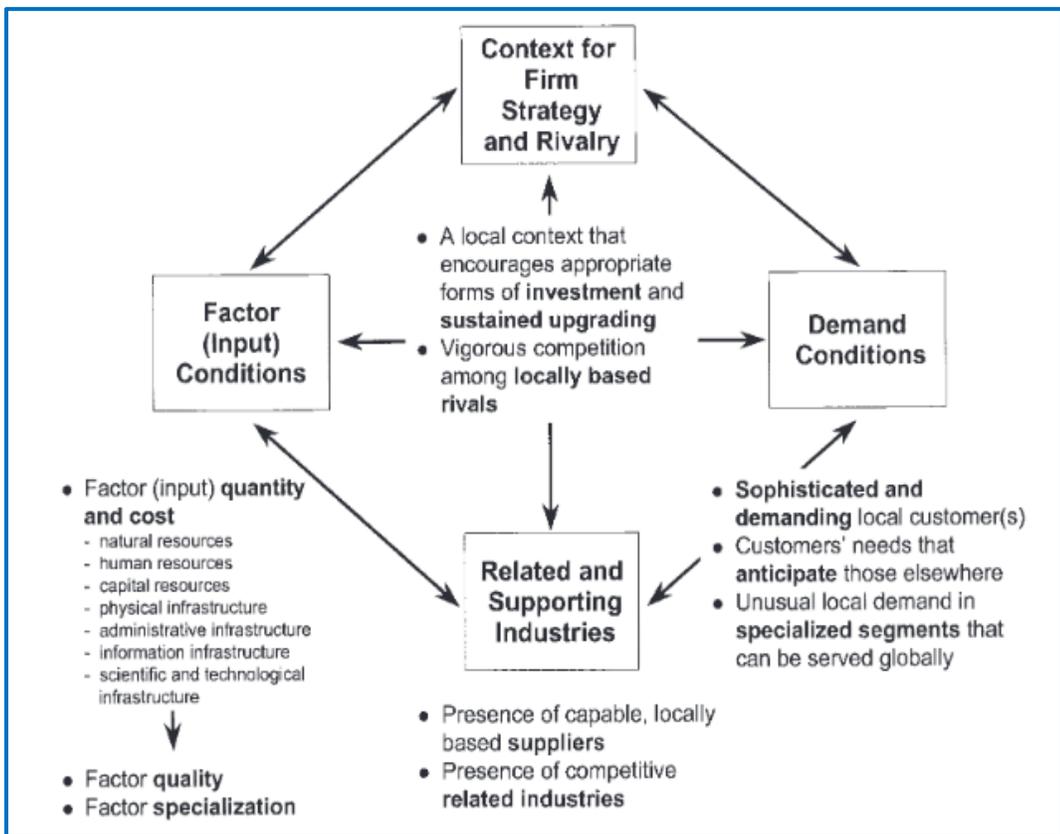
Eigenschaften von Cluster (in Anlehnung an die obigen Definitionen):

- räumlich lokalisiert
- thematischer Bezug zwischen den verschiedenen Akteuren
- in verschiedenen oder verbundenen Branchen
- Wettbewerb und Kooperation

Cluster profitieren von positiven externe Effekten (klassische Lokalisationsvorteile eine Agglomeration)

- Wissens- und Informationsspillover
- gemeinsame Nutzung von spezifischer Infrastruktur (Input Sharing)
- großer lokaler Arbeitsmarkt für spezifisch ausgebildete Fachkräfte (Labour Market Pooling)

Das **Diamantenmodell** und mögliche **staatliche Ansatzpunkte**



Quelle: Porter, 2000, S. 20 und S. 28

„Cluster bilden nach Porter eine Chance die „Schlagkraft“ regionaler Akteure durch eine intensivere Zusammenarbeit und Kooperation bei gleichzeitig bestehendem Wettbewerb auf der Marktseite zu stärken. Cluster versuchen also neue Formen der Kooperation mit neuen Formen des Wettbewerbs zu verbinden.“ (Fornahl et al., 2015, S. 1)

Intendierte Wirkungen von Cluster

- die Innovativität einer Region erhöhen
- die Produktivität in einer Region erhöhen
- die Wissensspillover in der Region steigern
- die Zahl der Unternehmensgründungen steigern
- das Wachstum der Unternehmen in der Region steigern
- die Beschäftigung in der Region erhöhen
- das Lohnniveau in der Region erhöhen
- die Resilienz der Unternehmen in der der Region steigern
- zielgerichteten Strukturwandel ermöglichen

Elemente der Clusterpolitik

- regionale Strukturpolitik und Industriepolitik
- regionale Wirtschaftsförderung
- Technologie- und Innovationspolitik
- Wissenschaftspolitik
- Regionalmanagement
- Arbeitsmarktpolitik
- Infrastrukturpolitik

Die Vielzahl der intendierten Wirkungen, die definitorische Vielfalt der real existierenden Cluster und die verschiedenartigen Elemente (und damit Instrumenten) der Clusterpolitik, machen eine systematische Untersuchung der Wirkung von Cluster bzw. Clusterpolitik außerordentlich herausfordern.

Befunde zu den Wirkungen von Cluster

Vorab: Viele empirische Untersuchungen basieren auf Fallstudien, bei denen aus dem oben skizzierten umfangreichen Kombinationsmöglichkeiten einzelne Aspekte herausgegriffen werden. Ein systematischer Vergleich ist schwierig und vermutlich auch nicht sinnvoll.

- Innovativität eher positive Befunde (Effekte aber klein)
- Produktivität eher positive Befunde (häufig auf höheren Wettbewerbsdruck zurückgeführt)
- Wissensspillover eher positive Befunde (insbesondere bei geographische Nähe)
- Unternehmensgründungen eher positive Befunde
- Wachstum der Unternehmen keine eindeutigen Befunde (geringere Überlebenswkt. der Neugründungen)
- Beschäftigungswachstum überwiegend positive Befunde
- Lohnniveau positiver Befund
- Resilienz überwiegend positive Befunde

Befunde zu den Wirkungen von Clusterpolitik

Vorab: Die Wirkungen werden auf eine Mikro-, Meso- und Makroebene gemessen. Die hier präsentierten Ergebnisse basieren auf der Zusammenstellung von Rothgang, Lageman und Scholz (2021): Eine Auswahl ...

Mesoebene:

- Kofinanzierung von F&E-Projekten in Cluster führt zu einer deutlichen Ausweitung von Innovationsnetzwerke
- in geförderten Cluster ist die Beteiligung von KMU in Innovationsnetzwerken größer
- geförderte Cluster wachsen schneller, performen in langer Frist aber nicht besser
- der Erfolg der Clusterförderung scheint abhängig von der Branche bzw. dem Technologiefeld des Clusters
- der Mehrwert von neu geschaffenen Cluster für die beteiligten Akteure ist oft fraglich

Makroebene:

- Clusterpolitik erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Unternehmen in den Zielbranchen zu Innovatoren werden.
- die Auswirkung auf die internen F&E Ausgaben der Firmen ist unklar
- Clusterpolitik erhöht die regionale Wirtschaftsleistung, der Transmissionskanal bleibt dabei empirisch unbestimmt
- die Wechselwirkung zwischen geförderten und nicht geförderten Cluster ist unklar
- die Wechselwirkungen von Clusterförderung auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene ist unklar
- Es ist kaum möglich, seriöse Aussagen über das Kosten-Nutzen-Verhältnis von Clusterpolitiken im Vergleich zu anderen Strukturpolitiken (z.B. konventionelle Industrie- und Technologiepolitik) zu treffen.

Cluster in Brandenburg (basierend auf innoBB 2025 und innoBB 2025 plus)

Die Leitidee des Landes Brandenburg und der Brandenburger Wirtschaftsförderpolitik ist „Stärken stärken“. Im Mittelpunkt stehen dabei neun starke Wachstumscluster. Sie werden von Clustermanagements unterstützt, die Wirtschaft und Wissenschaft vernetzen, damit Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gestärkt werden. Fünf der neun Cluster sind länderübergreifend zusammen mit Berlin organisiert, vier sind eigenständige Brandenburger Cluster, die spezifische Stärken des Bundeslandes widerspiegeln. (WFBB, 2023)

- Energietechnik (gemeinsam mit Berlin)
- Ernährungswirtschaft
- Gesundheitswirtschaft (gemeinsam mit Berlin)
- Kunststoffe und Chemie
- IKT, Medien und Kreativwirtschaft (gemeinsam mit Berlin)
- Metall
- Optik und Photonik (gemeinsam mit Berlin)
- Verkehr, Mobilität und Logistik (gemeinsam mit Berlin)
- Tourismus

Clusterindex in den Landkreisen der Lausitz

	CB	LDS	EE	OSL	SPN	BZ	GR	LAU	LAU (BB)	LAU (SN)
Energie	7,91	0,34	0,42	4,08	12,41	0,30	1,27	1,91	3,05	0,68
Gesundheit	4,17	0,24	0,22	0,30	0,17	0,61	0,64	0,43	0,31	0,63
Kreativ	4,50	0,13	0,04	0,13	0,04	0,13	0,14	0,14	0,15	0,13
Kunststoff/Chemie	--	0,21	0,74	17,46	1,81	4,84	1,11	2,22	1,87	0,98
Lebensmittel	0,85	0,41	1,02	0,28	0,81	2,22	0,78	0,91	0,58	1,48
Logistik	3,08	1,86	0,20	0,59	0,31	0,53	0,27	1,28	1,69	0,83
Maschinenbau	0,03	0,05	0,10	0,15	0,00	0,85	0,48	0,24	0,05	0,67
Metall	0,04	0,13	0,59	0,41	0,19	0,88	0,63	0,43	0,24	0,76
Tourismus	1,73	0,47	0,11	0,44	0,34	0,27	0,47	0,35	0,36	0,35

Quelle: Nagel und Zundel (2020, 2021)

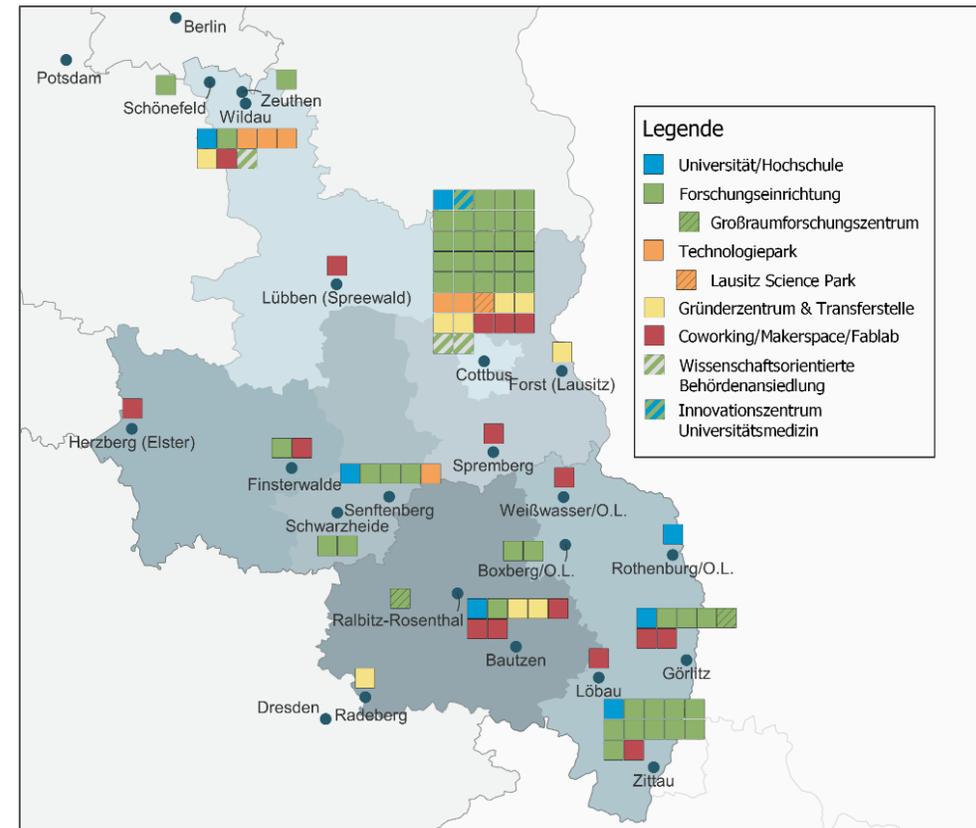
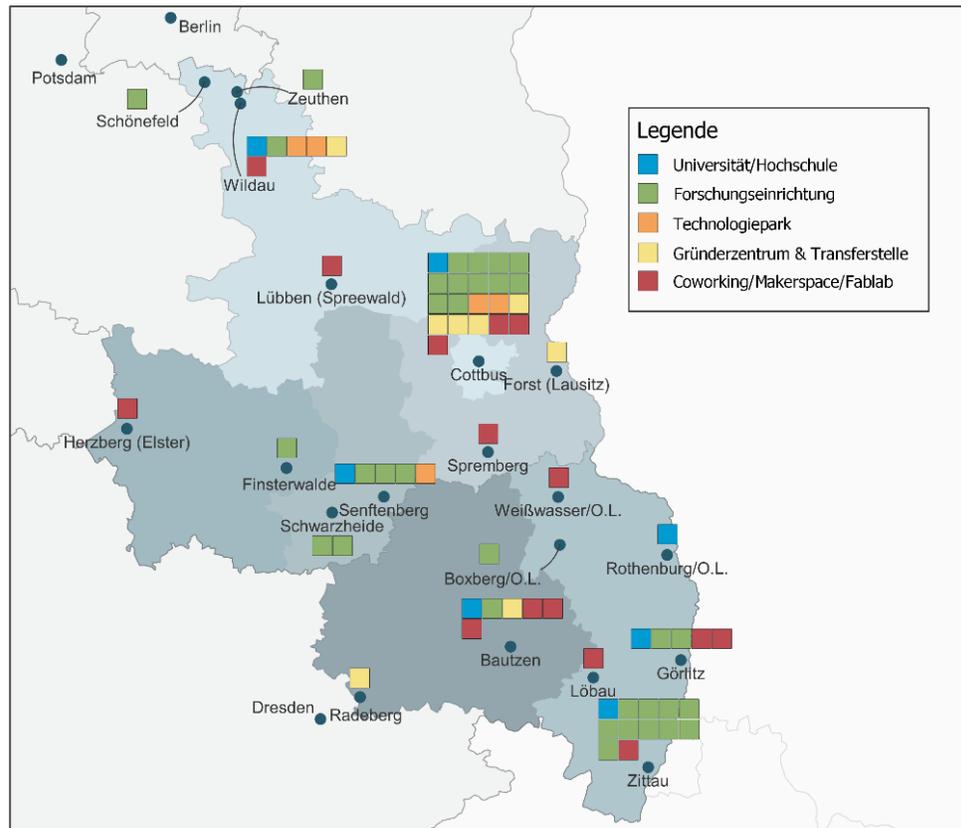
Aus dem Statusbericht der Begleitforschung (2023):

„Die Landkreise der Lausitz besitzen durchaus Branchenschwerpunkte, im Sinne von Clustern [...] sind diese im nationalen und internationalen vergleichsweise klein bzw. dünn besetzt. Deswegen ist die Stärkung der regionalen Wirtschaft auf der Basis vorhandener Spezialisierungsmuster nicht ohne weiteres möglich“. (S.18)

„Ein überdurchschnittlich starker Branchenschwerpunkt, der erster Adressat für die Strukturentwicklung sein könnte, findet sich in der Lausitz aber nicht. [...] Unabdingbar für einen erfolgreichen Strukturwandel wird für die Industrie der Lausitz eine intelligente Spezialisierung, d.h. Arbeitsteilung und Kooperation mit anderen Regionen sein. (S.22)

Wissenschaft als Entwicklungsmotor – das regionale Innovationssystem

Wissenschaftseinrichtungen vor und nach Umsetzung der Strukturstärkungsmaßnahmen



Quelle: BeForSt (2023)

Cluster, Clusterpolitik, Zukunftsfelder

Ein paar Stichworte ...

- Unschärfe des Clusteransatzes
- Unklarheit bei räumlicher Nähe
- administrative Grenzen
- optimale Größe von Cluster
- „Blaupausen“-Problem
- regionale Standortfaktoren
- Überspezialisierung (Lock-in)
- regionale vs. nationale Clusterpolitik
- Zeithorizont
- Anmaßung von Wissen
- strategisches Zentrum der Cluster
- ...
- Regionales Innovationssystem -> -> ->



Gunther Markwardt
gunther.markwardt@b-tu.de

Klassifizierung von Clustern (nach Enright, 2003)

- **Funktionierende Cluster**

kritische Massen an spezialisierten Arbeitskräften, Fähigkeiten und Wissen erfüllt und von den Unternehmen im Wettbewerb genutzt

- **Latente Cluster**

kritische Masse an Unternehmen, jedoch aber Defizite bei Interaktionen und Wissensaustausch

- **Potenzielle Cluster**

wichtige Elemente funktionierender Cluster vorhanden, aber nicht vollständig bzw. unvollständig entwickelt

- **Politische Cluster („policy driven clusters“)**

kritische Masse an Unternehmen nicht gewährleistet, dennoch Förderung auf Druck verschiedener politischer Interessen

- **Wunschcluster („wishful thinking“)**

politische Einflussnahme entscheidend, aber keine spezielle Ressource, auf der eine eigenständige Entwicklung basieren könnte